

EHRENGRÄBER DER STADT HALLE (SAALE)



LEBENS DATEN

* 23.10.1929, Halle (S.)
† 09.12.2003, Halle (S.)

Beruf:

Pfarrer der katholischen
Gemeinde Heilig Kreuz

Ehrengrab: Evangelischer
Friedhof Dölau, Abt. IV,
Grab Nr. 2

QUELLEN

Hartmut Spring (Hg.):
„Herolde sind Boten eines
großen Herrn“. Auf den
Spuren eines Seelsorgers in
der DDR - WeggefährtlInnen
und Dokumente berichten.
Festschrift zum 70.
Geburtstag von Dr. Claus
Herold, Paderborn 1999.

Sebastian Holzbrecher: Der
Aktionskreis Halle.
Postkonziliare Konflikte im
Katholizismus der DDR,
Würzburg 2015.

CLAUS HEROLD

KURZBIOGRAFIE

Claus Herold ist der Stadt Halle (Saale) zeitlebens eng verbunden geblieben. 1929, am Ende der Weimarer Republik, in der Hallenser Gütchenstraße geboren, musste er nach dem Zweiten Weltkrieg nach Westfalen fliehen. Dies wurde notwendig, weil die Sowjetische Militäradministration seinen Kontakt zu westdeutschen Katholiken mit Festnahme und Verhör verfolgte. Hier entschied er sich Priester zu werden und studierte in Paderborn und München katholische Theologie. Nach dem Studium hätte er in der Bundesrepublik bleiben und das beginnende „Wirtschaftswunder“ miterleben können. Doch er entschied sich bewusst, Seelsorger für die Menschen in der DDR zu werden. 1952 kehrte er nach Ostdeutschland zurück und wurde zwei Jahre später zum Priester geweiht. Die damit verbundenen persönlichen Einschränkungen nahm er in Kauf. Nach verschiedenen beruflichen Stationen, etwa als Vikar und Jugendseelsorger in Magdeburg, wirkte Claus Herold fast 30 Jahre lang, von 1968 bis 1995, als Pfarrer der Heilig Kreuz-Gemeinde in der Hallenser Gütchenstraße.

Als Christ und katholischer Priester sah sich Claus Herold mit einem besonderen ideologischen Druck konfrontiert. Er stand für jene Institution und Überzeugung, die der DDR-Staat abschaffen wollte. Der Konflikt zwischen Staat und Kirche war auch im Leben des Hallenser Pfarrers spürbar. Claus Herold glaubte an die Kraft von Reformen, die zu einem menschlicheren Miteinander führen können. Der Dialog war sein Thema: In der eigenen Kirche, zwischen den Konfessionen und mit den Kommunisten. Er gehörte 1970 zu den Gründungsmitgliedern des „Aktionskreises Halle“, einer kirchlichen Gruppe, die sich staats- und kirchenkritisch engagierte und darüber in Konflikt mit beiden geriet. Sein Engagement machte ihn zu einem Opfer der SED-Diktatur. Über 20 Jahre ist Claus Herold durch das ostdeutsche Ministerium für Staatssicherheit überwacht, verleumdet und verfolgt worden.





Sebastian Holzbrecher: Claus Herold, in: Ehrengräber der Stadt Halle (Saale), Vol. 13, hrsg. vom Historischen Datenzentrum Sachsen-Anhalt, Halle 2022, ISSN: 2940-1364, DOI: 10.5281/zenodo.7701900.

BILDNACHWEIS

Privatbesitz, Ursula Broghammer, Halle (S.)

CLAUS HEROLD

Unter der damit verbundenen Ausgrenzung und der mangelnden Loyalität seiner Kirche litt Claus Herold.

Mit hohem persönlichem Einsatz brachte sich der zwischenzeitlich promovierte Dr. Claus Herold daher in die Organisation, Koordinierung und Moderation des demokratischen Aufbruchs 1989 in Halle ein. Mehrfach unterstützte er friedliche Demonstranten und stellte sie unter den Schutz der Kirche, wenn sie von der Polizei verfolgt wurden. Als kirchlicher Moderator hat er an mehreren Runden Tischen, u. a. des Bezirkes Halle, maßgeblichen Anteil genommen. Dabei nutzte er als Pfarrer von Heilig Kreuz seine Möglichkeiten, um der neu entstandenen Zivilgesellschaft Tagungs- und Freiräume zur Verfügung zu stellen.

Dr. Claus Herold ist als katholischer Seelsorger und Pfarrer der Heilig Kreuz-Gemeinde nicht nur in Halle, sondern in Ost- und Westdeutschland als authentischer Christ, kritischer Vordenker und schließlich als Moderator der friedlichen Revolution in Halle bekannt geworden. Er hat sich auf vielfältige Art und Weise in der Stadt Halle, in der ehemaligen DDR und im Land Sachsen-Anhalt für Demokratisierungsprozesse in Kirche und Gesellschaft sowie für eine historische Aufarbeitung der Vergangenheit eingesetzt. In der Auseinandersetzung mit der SED-Diktatur ist er aufgrund dieses Engagements zu einem Opfer staatlicher Zersetzungsmaßnahmen geworden, daran aber nicht zerbrochen. An seiner Biografie wird ablesbar, dass Glaube und persönliche Überzeugung zu Quelle, Rückhalt und Antrieb im Kampf gegen unmenschliche Systeme werden können.

Im Jahr 2022 wurde das Grab von Claus Herold zum Ehrengrab der Stadt Halle bestimmt.

